

**PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN**



**VORLESUNGSKOMMENTAR
Sommersemester 2011**

Liebe Studentinnen und Studenten,

in diesem Heft finden Sie die Informationen der Lehrenden zu den Lehrveranstaltungen, die im Sommersemester 2011 vom Philosophischen Seminar angeboten werden. Die Daten der Veranstaltungen sind so aktuell, wie es zum Zeitpunkt der Drucklegung (März 2011) möglich ist. Ergänzungen und Änderungen des Lehrangebots werden so bald wie möglich durch Aushang am Schwarzen Brett bekannt gemacht und in das Internet-Informationssystem der Uni Göttingen eingespeist (<http://univz.uni-goettingen.de>).

Bitte schauen Sie auch in unser Informationsfenster im Internet (<http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>).

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

Ihr Philosophisches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen

Generelle Informationen:

Bibliothek des Philosophischen Seminars:

Die Bibliothek ist derzeit wegen des Neubaus des Kulturwissenschaftlichen Zentrums in das Gebäude Waldweg 26 ausgelagert.

Öffnungszeiten:

– in den Semesterferien vom :

Montag - Donnerstag 9.00 bis 17.00 Uhr; Freitag 9.00 bis 15.00 Uhr

– ab 11.04.2011 (Änderungen vorbehalten):

Montag - Donnerstag 9.00 – 19.00 Uhr; Freitag 9.00 - 16.00 Uhr

Tel.: Ausleihe 0551/39-3176 - Information 0551/39-9212

Semestertermine:

Beginn der Lehrveranstaltungen: 11.04.2011

Ende der Lehrveranstaltungen: 15.07.2011

Vorträge: Wir empfehlen, sich den Mittwochabend freizuhalten, weil unsere Gastvorträge und andere allgemein interessierende Vorträge (wie die vom Runden Tisch Philosophie) normalerweise mittwochs ab 18 Uhr stattfinden.

Eine Bitte: Schalten Sie während aller unserer Veranstaltungen Ihre Mobiltelefone aus.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das Philosophische Seminar	4
Telefonnummern, E-mail-Adressen, Sprechstunden	6
Stundenplan	8
Hinweis für die Bachelor- und Master-Studiengänge	9
Die Lehrveranstaltungen im Überblick	10
Hinweise zu den Angaben der folgenden Kommentare	13
Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen	
Vorlesungen	14
Proseminare	20
Seminare	30
Hauptseminare	41
Oberseminare	49
Kolloquien	52
Fachdidaktik	54
Empfehlungen zum Bachelor-Studium	57

Direktor: Prof. Dr. Holmer Steinfath

Stellvertretender Direktor: Prof. Dr. Bernd Ludwig

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Dr. Andreas Brandt (Vertretung von
Dr. Stephanie Weber-Schroth)
Dr. des. Kathi Beier (Lehrkraft für besondere Aufgaben)

Geschäftszimmer (0.110 A):

Viola Stude-Lippmann

Tel.: (0551) 39 4774

Fax: (0551) 39 96 07

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

Professuren

Philosophie mit Schwerpunkt theoretische Philosophie

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

Assistent:

Dr. Adolf Rami (beurlaubt)

Vertretung: Tim Kraft, M.A.

Philosophie mit Schwerpunkt praktische Philosophie

Prof. Dr. Holmer Steinfath

Assistenten:

Dr. Mario Brandhorst (beurlaubt)

Philosophie mit Schwerpunkt Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Bernd Ludwig

Assistent:

Dr. Andree Hahmann (beurlaubt)

Alice Pinheiro Walla, M.A. (Vertretung für Dr. Hahmann)

Philosophie mit den Schwerpunkten Sprachphilosophie und Erkenntnistheorie sowie Geschichte der Philosophie

Prof. Dr. Christian Beyer

Assistentin:

Anne Mazuga, M.A.

Lehrkraft für besondere Aufgaben

Dr. des. Kathi Beier

Emeriti

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig

Professoren im Ruhestand

Prof. Dr. Wolfgang Carl (a. D.)

Prof. Dr. Erich Fries (a. D.)

Weitere Lehrende

Prof. Dr. Felix Ekardt
(Vertretung von Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten)

Prof. Dr. Ulrich Majer

Adriana Pavic, M.A.

Prof. Dr. Dr. Dietmar von der Pfordten (kooptiert, beurlaubt)

Dr. Tobias Klauk

PD Dr. Jörg Schroth

Fachdidaktik:

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

Oberstudienrat Günter Gersting

Name, Tel.-Nr., E-mail-Adr.	Raum	Sprechstunden
Dr. des. Kathi Beier 394776 (d.), kbeier1@gwdg.de	0.111	Mo 16.00-17.00
Prof. Dr. Christian Beyer 394880 (d.) Christian.Beyer@phil.uni-goettingen.de	0.131	Fr 14.00-15.00
Dr. Mario Brandhorst 393694 (d.) mbrandh@gwdg.de	0.234	beurlaubt
Dr. Andreas Brandt 394787 (d.) abrandt1@gwdg.de	0.233	Di, Fr 12.00-13.00 und Do 14.00-15.00 (in der vorlesungsfr. Zeit s. Aushang)
Prof. Dr. Wolfgang Carl 394741 (d.), 394722 (Skr.) gholler@gwdg.de	0.112	nach Rücksprache mit Frau Holler
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Konrad Cramer 394741 (d.), 394742 (Skr.) ikaraku@gwdg.de	0.112	nach Vereinbarung
Dr. Michael Czelinski-Uesbeck 32725 (priv.), czelinski@gmx.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Felix Ekardt 394635 (Skr.) felix.ekardt@uni-rostock.de	Jur 105/06	Mo 11.00-12.00 und nach nach Vereinbarung
Prof. Dr. Erich Fries (i. R.) 394732	0.120A	Mi 11.00-12.00 und nach nach telefon. Vereinbarung
OSTR Günter Gersting 21584 (priv.), ggersti@gwdg.de		nach Vereinbarung
Dr. Andree Hahmann 394778 (d.), ahahman@gwdg.de	0.113	beurlaubt
Tim Kraft, M.A. 394789 (d.), 9968051 (priv.) tim.kraft@phil.uni-goettingen.de	0.236	Mi 11.00-12.00 und nach Vereinbarung
Dr. Tobias Klauk, 3920087, tklauk@gwdg.de		nach Vereinbarung
Prof. Dr. Bernd Ludwig 394783 (d.), 4886754 (priv.), 394742 (Skr.) bernd.ludwig@phil.uni-goettingen.de	0.130	Do 10.00-11.00
Prof. Dr. Ulrich Majer 7701148 (priv.), umajer@gwdg.de	0.120A	nach Vereinbarung

Anne Mazuga, M.A. 394790 anne.mazuga@phil.uni-goettingen.de	0.125	Di 11.00-12.00
Prof. Dr. Felix Mühlhölzer 7705079 (priv.), 394742 (Sokr.), fmuehlh@gwdg.de	0.120	Mo 18.00-19.00 (in der vorlesungsfreien Zeit nur nach Vereinbarung)
Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Günther Patzig 394741 (d.), 42929 (priv.), 394742 (Sokr.) ikaraku@gwdg.de	0.235	nach Vereinbarung
Alice Pinheiro Walla, M.A. 394778	0.113	
Prof. Dr. Dr. Dietmar v. d. Pfordten 397322 (d.), 394635 (Sokr.) rechtsph@gwdg.de		beurlaubt
Dr. Adolf Rami arami@gwdg.de	0.125	beurlaubt
PD DR. Jörg Schroth 393694 (d.) jschrot@gwdg.de	0.234	Di 12.00-12.30 und nach Vereinbarung
Prof. Dr. Holmer Steinfath 394721 (d.), 394722 (Sokr.) hsteinf1@gwdg.de	0.115	Mo 12.15-13.15
Dr. Stephanie Weber-Schroth 394787 (d.) stephanie.weber@phil.uni-goettingen.de	0.233	beurlaubt
Prof. Dr. Kenneth R. Westphal 393694 (d.), 394742 (Sokr.)	0.234	Mi 16.00-17.00
Studienberatung: Dr. Andreas Brandt	0.233	s. o.

Telefonnummer der **Bibliothek** (Waldweg 26): Ausleihe 39-3176, Information 39-9212

Informationsfenster im Internet: <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html>.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.00–10.00		Schroth/HS/PH 133		Ludwig/PS/PH 133	
10.00–12.00	Ekardt/V/ZHG 002 Steinfath/HS/PH 133	Beier/PS/PH 133 Schroth/PS/VG 3.105 Steinfath/V/ERZ III	Beier/PS/VG 3.102 Ludwig/HS/PH 133	Beier/S/PH 133 Gersting/FD/Projektraum	Brandt/S/ VG 3.105 Gersting/FD/ERZ N716 Kraft/S/PH 133
12.00–14.00	Pavić/PS/PH 133	Klausk/S/PH 133	Beyer/PS/PH 133	Beyer/OS/PH 133	Beyer/S/PH 133
14.00–16.00	Brandt/PS/PH 133	Mazuga/PS/PH 133	Majer/Krolle/HS/PH 133 Westphal/V/ERZ N909b	Beier/HS/PH 133	Czelinski/FD/ERZ SR I Mühlhölzer/S/PH 133
16.00–18.00	Mühlhölzer/HS/PH 133	Mühlhölzer/V/PH 20	Beier/S/ERZ 909b Majer/Krolle/HS/PH 133 Pinheiro Walla/PS/VG .103	Pinheiro Walla/S/PH 133	
18.00–20.00	Ludwig/V/PH 20 Ekardt/KO/Jur 1.170	Ludwig/OS/HDW 0.115 Mühlhölzer/OS/ PH 133	Fries/HS/PH 133	Kraft/PS/PH 133	
20.00–22.00		Steinfath/KO/PH 133			

In den modularisierten Bachelor- und Master-Studiengängen ‚Philosophie‘ und ‚Werte und Normen‘ werden die Lehrveranstaltungen im Rahmen eines Modulsystems absolviert, bei dem hinsichtlich der Auswahl und Gestaltung zahlreiche Wahlmöglichkeiten bestehen. Die Zuordnungen der Lehrveranstaltungen zu den Modulen der verschiedenen Studiengänge entnehmen Sie bitte den Einzelkommentaren ab Seite 14 jeweils unter Ziff. 6.

Bitte beachten Sie: Die Angaben in diesem Kommentarheft beziehen sich für den Bachelor-Studiengang auf die neuesten Versionen der Studien- und Prüfungsordnungen (2009/10). Für Studierende, die weiterhin nach früheren Versionen studieren, werden außerdem die nicht mehr weitergeführten Vertiefungsmodule B.Phi.08, 09, 10 sowie das Kolloquium B.Phi.13 mit aufgeführt. Die Basismodule B.Phi.01, 02, 03 und die Aufbaumodule B.Phi.05, 06, 07 werden grundsätzlich in der neuen Form mit nur noch einer Prüfung absolviert außer bei denjenigen, die schon früher ein Teilmodul in der alten Form abgeschlossen haben und in der alten Ordnung bleiben. Für den Master-Studiengang werden die Module für die Ordnungen von 2009 und 2010 (die sich wesentlich unterscheiden) jeweils separat angegeben. Sie studieren grundsätzlich nach der Ordnung, die zum Zeitpunkt Ihrer Immatrikulation in Kraft war.

Bei Zuordnungsproblemen fragen Sie bitte die Lehrenden oder die Fachstudienberatung.

Für alle Modulprüfungen ist grundsätzlich eine Anmeldung im Online-Prüfungsverwaltungssystem „FlexNow“ erforderlich. Bitte beachten Sie die Anmeldefristen! Grundlegende Information hierzu finden Sie auf den Internetseiten der Universität, insbesondere unter <http://www.uni-goettingen.de/de/45582.html>. Bei Problemen mit der Anmeldung wenden Sie sich bitte zuerst immer direkt an das Prüfungsamt.

Die Prüfungsämter rechnen in der Regel Credit Points und Noten nur für ganze Module, nicht für einzelne Vorlesungen oder Seminare an. Dies ist insbesondere für Studierende anderer Fächer von Bedeutung, die Lehrveranstaltungen der Philosophie als fachfremden Wahlbereich oder für den Bereich Schlüsselkompetenzen studieren. Dasselbe gilt für Studierende der Philosophie, die Lehrveranstaltungen anderer Fächer besuchen. Bitte wählen Sie Lehrveranstaltungen gezielt nach den Vorgaben der Studienordnung Ihres eigenen Fachs aus und klären Sie die Anrechnungsmöglichkeiten vor Beginn der Lehrveranstaltungen, im Zweifelsfall gemeinsam mit dem Studienberater Ihres Fachs.

Beschreibungen der Studiengänge, fachspezifische Studienordnungen (die sog. „Modulhandbücher“) sowie ein Übersichtsformular zur Dokumentation des persönlichen Studienverlaufs sind auf der Website des Philosophischen Seminars <http://www.uni-goettingen.de/de/69856.html> als pdf-Dateien erhältlich. Die vollständigen Prüfungs- und Studienordnungen sind auf den Internetseiten des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät sowie bei den Darstellungen der Fächer auf der zentralen Seite der Universität (www.uni-goettingen.de) unter „Studium / Studienfächer von A bis Z“ zu finden.

PHILOSOPHISCHES SEMINAR
DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN
Humboldtallee 19, 37073 Göttingen, Tel. (0551) 39-4774/4742

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2011

	Vorlesungen			
430236	Geschichte der Rechts- und Sozialphilosophie	V 2	Ekardt, F.	Mo 10.00-12.00 ZHG 002 (ab 18.4.!))
455642	Einführung in die Geschichte der Philosophie	V 2	Ludwig, B.	Mo 18.00-20.00 PH 20
455912	Einführung in die Theoretische Philosophie	V 2	Mühlhölzer, F.	Di 16.00-18.00 PH 20
455819	Angewandte Ethik	V 2	Steinfath, H.	Di 10.00-12.00 ERZ H III
456482	Kant's <i>Kritik der reinen Vernunft</i> in Bezug auf Hauptthemen der heutigen sprachanalytischen Philosophie	V 2	Westphal, K.	Mi 14.00-16.00 ERZ N909b (ab 20.4.!))
	Proseminare			
455919	Platon, <i>Politeia</i>	PS 2	Beier, K.	Di 10.00-12.00 PH 133 u. Mi 10.00-12.00 VG 3.102
455785	Analytische Philosophie des Geistes	PS 2	Beyer, Ch.	Mi 12.00-14.00 PH 133
455914	Thomas von Aquin, <i>De ente et essentia</i> (Über Seiendes und Wesen)	PS 2	Brandt, A.	Mo 14.00-16.00 PH 133
455916	Einführung in die analytische Philosophie (Quine, Austin, Putnam)	PS 2	Kraft, T.	Do 18.00-20.00 PH 133
455917	Kant, <i>Grundlegung zur Metaphysik der Sitten</i>	PS 2	Ludwig, B.	Do 08.00-10.00 PH 133
456391	Peter F. Strawson: <i>Freiheit und Übelnehmen / Freedom and Resentment</i>	PS	Mazuga, A.	Di 14.00-16.00 PH 133
455923	Proseminar zur Praktischen Philosophie u. Geschichte der Phil.	PS 2	Pinheiro Walla, A.	Mi 16.00-18.00 VG 4.103
456187	Was ist sprachliche Bedeutung?	PS	Pavić, A.	Mo 12.00-14.00 PH 133
456389	Einführungskurs praktische Philosophie	PS 2	Schroth, J.	Di 10.00-12.00 VG 3.105

	Seminare			
455940	Platon, <i>Politeia</i>	S 2	Beier, K.	Do 10.00-12.00 PH 133
455918	Das Problem der Lüge	S 2	Beier, K.	Mi 16.00-18.00 ERZ 909b
455921	Ist Ethik lehrbar? Blockseminar	S 2	Beier, K.	3. Woche in den Semesterferien
455924	Logischer Realismus (Bolzano, Lotze, Frege, Husserl)	S 2	Beyer, Ch.	Fr 12.00-14.00 PH 133
455925	Themen der Religionsphilosophie der Aufklärung	S 2	Brandt, A.	Fr 10.00-12.00 VG 3.105
430146	Blockseminar Vorbesprechung am 18.4.2011 um 17.00 Uhr/Raum 1.170	S 2	Ekardt, F.	Termin wird per Aushang bekanntgegeben!
456388	Wissenschaftliche Erklärung	S 2	Klauk, T.	Di 12.00-14.00 PH 133
455926	Philosophische Erkenntnis	S 2	Kraft, T.	Fr 10.00-12.00 PH 133
456348	Logik II: Nicht-Klassische Logik Blockseminar	S 2	Kraft T.	04.04.-09.04.2011 (Anmeld. bis 14.03.)
455932	Wittgensteins „Blaues Buch“	S 2	Mühlhölzer, F.	Fr 14.00-16.00 PH 133
455915	Seminar zur Geschichte der Philosophie	S 2	Pinheiro Walla, A.	Do 16.00-18.00 PH 133
	Hauptseminare			
456395	Über Wahrheit und Lüge	HS 2	Beier, K.	Do 14.00-16.00 PH 133
455929	Die vorsokratischen Philosophen	HS 2	Fries, E.	Mi 18.00-20.00 PH 133 (ab 20.04.!!)
455930	Kant, Kritik der reinen Vernunft	HS 2	Ludwig, B.	Mi 10.00-12.00 PH 133
455931	Bilder, Zeichen und Modelle – erkenntniskritische Betrachtungen zum Abbildbegriff	HS 2	Majer, U. Krolle, D.	Mi 14.00-17.30 PH 133, 14-tägl.
455928	Die Objektivität der Wahrnehmung	HS 2	Mühlhölzer, F.	Mo 16.00-18.00 PH 133
456390	Weltarmut, Wohltätigkeit und Hilfspflichten	HS 2	Schroth, J.	Di 08.00-10.00 PH 133
455927	Aristoteles, Metaphysik	HS 2	Steinfath, H.	Mo 10.00-12.00 PH 133

	Oberseminare			
455933	Forschungs- und Lektüreseminar zur theoretischen Philosophie	OS 2	Beyer, Ch.	Do 12.00-14.00 PH 133
455937	Probleme der kantischen Philosophie	OS 2	Ludwig, B.	Di 18.00-20.00 HDW 0.115
455935	In Wittgensteins Werkstatt	OS 2	Mühlhölzer, F.	Di 18.00-20.00 PH 133
	Kolloquien			
430016	Kolloquium zur Rechts- und Sozialphilosophie	KO 2	Ekardt, F.	Mo 18.00-20.00 Jur 1.170 (ab18.4)
455936	Philosophisches Kolloquium	KO 2	Steinfath, H.	Di 20.30-22.00 PH 133
	Fachdidaktik			
455939	Vorbereitung/Nachbereitung des Fachpraktikums oder des Forschungspraktikums Philosophie/WuN an Gymnasien	S 2	Czelinski-Uesbeck,	Fr 14.00-16.00 ERZ SR I
455938	Einführung in die Fachdidaktik Philosophie	PS 2	Gersting, G.	Do 10.00-12.00 Projektraum
456351	Einführung in die Fachdidaktik Werte und Normen	PS 2	Gersting, G.	Fr 10.00-12.00 ERZ N716

Die folgenden Angaben zu den Lehrveranstaltungen sind aufgeschlüsselt nach folgenden Punkten:

1. Art und Titel der Veranstaltung
2. Zeit und Ort der Veranstaltung
3. kurze Charakterisierung der Veranstaltung
4. Literatur
5. Voraussetzungen für die Teilnahme bzw. Teilnahmebeschränkungen
6. Anrechenbarkeit der Veranstaltung / Prüfungsgebiete

Für den Studiengang „Werte und Normen“ geeignete Veranstaltungen sind zusätzlich mit dem Kürzel ^{WuN} gekennzeichnet.

Für die auslaufenden Magister- und Staatsexamensstudiengänge erfolgen keine gesonderten Angaben mehr. Im Bedarfsfall können aber hierfür noch Veranstaltungen belegt und Scheine erworben werden.

Die Lehrveranstaltungen beginnen, wenn nicht anders angegeben, „c. t.“ („cum tempore“ = 15 Minuten später).

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
2. Mo 18-20 Uhr, PH 20
3. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Epochen der Philosophiegeschichte bieten. Es wird nicht darum gehen, die Lehren einzelner Philosophen vorzustellen, denn über diese können und sollten sich Studierende der Philosophie anhand der zahlreichen Lehrbuchdarstellungen im Selbststudium informieren. Vielmehr soll eine erste, orientierende Vorstellung davon vermittelt werden, auf welche Weise sich in den unterschiedlichen Epochen der abendländischen Geschichte jene Problemstellungen und damit verbundenen Lösungsversuche herausgebildet haben, die wir heute zur philosophischen Tradition zusammenfassen und vor deren Hintergrund zahlreiche aktuelle philosophische Debatten überhaupt erst möglich werden. Dieser Überblick wird sich daher mehr an Fragestellungen und Diskussionen auslösenden Werken als an Personen orientieren.
4. Literaturhinweise werden im Laufe der Vorlesung gegeben.
5. Keine.
6. B.A.: Basismodul Geschichte der Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.03.EK).

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Vorlesung: Einführung in die Theoretische Philosophie
2. Di 16-18 Uhr, PH 20
3. Bei der Vorlesung handelt es sich um einen Einführungskurs in die Theoretische Philosophie, den das Philosophische Seminar jedes Sommersemester anbietet. Die Vorlesung hat zum Ziel, eine Ahnung von guter Theoretischer Philosophie zu vermitteln, insbesondere von guter Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und Philosophie des Geistes. Ausflüge in die Geschichte der Philosophie können dabei hilfreich sein, werden jedoch nicht im Zentrum stehen.
4. Literatur wird im Laufe der Vorlesung angegeben.
5. –
6. B.A.: Basismodul Theoretische Philosophie, Einführungskurs (B.Phi.01.EK, B.Phi.01a.EK).

Prof. Dr. Felix Ekardt

1. ^{WuN}Vorlesung: Geschichte der Rechts- und Sozialphilosophie
2. Mo 10-12 Uhr, ZHG 002
- 3 Die Vorlesung setzt keine Vorkenntnisse voraus und wendet sich an Studierende in allen Semestern. Folgende Autoren werden unter anderem behandelt: Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Hobbes, Pufendorf, Locke, Rousseau, Kant, Hegel, Rawls, Libertarismus.
4. –
5. –
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Geschichte der Philosophie; Klausur (B.Phi.07 LV, MP-K); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16/ LV, keine Prüfung); Modul Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN/ LV zur politischen Phil., keine Prüfung); Modul Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).
MA Phil (2009): Master-Hauptmodul Geschichte d. Phil., ergänzende LV (M.Phi.3.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie (M.Phi.103, hier Klausur anstelle der mündl. Prüfung).

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. ^{WuN}Vorlesung: Angewandte Ethik
2. Di 10-12 Uhr, ERZ H III
3. In der Vorlesung sollen ausgewählte Bereiche der Angewandten Ethik kritisch erörtert werden. Relativ ausführlich werden Fragen der Tierethik, der Umweltethik und der Medizin- und Bioethik diskutiert; unter Umständen werden auch Probleme wie die Weltarmut und das Recht zum und im Krieg angesprochen. Zugleich soll die Behandlung konkreter Problemfelder für eine Reflexion sowohl auf den theoretisch prekären Status der Angewandten Ethik wie auf deren Bedeutung für die generelle ethische Theorienbildung genutzt werden.
4. Für die erste Orientierung sind hilfreich: J. Nida-Rümelin (Hg.), *Angewandte Ethik. Ein Handbuch*, Stuttgart 1996; R.G. Frey, C.H. Wellmann (Hg.), *A Companion to Applied Ethics*, Oxford 2005. Auf speziellere Literatur wird in der Vorlesung hingewiesen.
5. –
6. *BA Phil*: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06 LV) nur LV, keine Prüfung; Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16) nur LV, keine Prüfung; Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
BA WuN: Aufbaumodul Prakt. Philosophie (B.Phi.06.WuN/ LV zur Angewandten Ethik, keine Prüfung); Modul Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).
MA Phil (2009): Master-Hauptmodul Praktische Phil. (M.Phi.2.2).
MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102) nur LV, keine Prüfung.

Prof. Dr. Kenneth R. Westphal

1. Vorlesung: Kant's *Kritik der reinen Vernunft* in Bezug auf Hauptthemen der heutigen sprachanalytischen Philosophie (ab 20.04.!)
2. Mi 14-16 Uhr, Waldweg 26, Altbau ERZ N909b
3. Als Erkenntnistheoretiker, Kantforscher wie auch als Philosophiehistoriker habe ich mich vom Anfang meines Studiums an mit der Philosophie Kants und der sprachanalytischen Philosophie beschäftigt, sowohl von einander unabhängig und in gegenseitiger Verbindung. Beide widmen sich gemeinsamen Fragestellungen und Problemen, die sich zumeist unter dem Titel »Cartesianismus und seine Kritik« zusammenfassen lassen. Insbesondere gehören die folgenden Themen dazu, die in dieser Vorlesung zu behandeln sind: die kognitive Semantik der singulären Gegenstandsbezogenheit (pro Gareth Evans und gegen den Verifikationsempirismus); mentaler Gehaltsexternalismus (z.B. Wittgenstein, Burge); Kausalitätsprinzipien und ihre Analyse, Bereiche und Rechtfertigungen; Autonomie, Freiheit und Kants Zurückweisung des psychologischen Determinismus; kognitive Rechtfertigung und ihre (Un)Fehlbarkeit; „globale“ Wahrnehmungsskepsis (z.B. Stroud); Kausalrealismus in den Naturwissenschaften (pro Newton und gegen den „konstruktiven Empirismus“ Bas van Fraassens). Abschließend sind drei Hauptwerke des „analytischen Kantianismus“ näher zu betrachten: C. I. Lewis, *Mind & the World Order* (1929); Sir Peter Strawson, *The Bounds of Sense* (1966), usw.; und Wilfrid Sellars, *Science & Metaphysics: Variations on Kantian Themes* (1968). Ich versuche durchaus die These geltend zu machen, daß die Ansätze, Methoden, Strategien und Analysen Kants für die Untersuchung und Auflösung der o.a. Problembereiche gründlicher, einleuchtender, beweiskräftiger und verteidigbarer als ihre sprachanalytischen Gegenstücke sind. Die Vorlesung will daher die Aktualität der theoretischen Philosophie Kants unterstreichen.
Ein volles Vorlesungsprogramm wird hier zwar angekündigt, aber die Hauptsache ist, zu neuen Deutungen und Verständnissen zu gelangen, auch wenn wir vielleicht nicht auf alle angekündigten Vorlesungsthemen zu sprechen kommen sollten.
4. Nähere Informationen zur Vorlesung sind hier zu finden:
<http://www.uni-goettingen.de/de/sh/205601.html>
5. Voraussetzungen für die Teilnahme: Kenntnisse der *Kritik der reinen Vernunft*, wie auch der heutigen angelsprachigen Erkenntnistheorie bzw. Geistesphilosophie („philosophy of mind“); Bereitschaft, sich mit Grundfragen im Themenbereich ernsthaft auseinanderzusetzen.

6. *BA Phil*: Aufbaumodule Theoretische Philosophie und Geschichte der Philosophie (B.Phi.05, B.Phi.07) nur LV, keine Prüfung.

MA Phil (2009): Hauptmodule Theoretische Philosophie (M.Phi.01.2) und Geschichte der Philosophie (M.Phi.03.2).

MA Phil (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie (M.Phi.101) u. der Geschichte der Philosophie (M.Phi.103) nur LV, keine Prüfung.

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN} Proseminar: Platon, *Politeia*
2. Di 10-12 Uhr, PH 133 oder Mi 10-12 Uhr, VG 3.102
3. Platons „Staat“ ist einer der ältesten Texte zur Staatsphilosophie und zugleich einer der am meisten gelesenen philosophischen Texte überhaupt. Seine dialogische Form, der einladend-heitere Grundton und die vergleichsweise populäre Sprache machen ihn geeignet für den Anfänger im Studium der Philosophie. Trotzdem ist der Text keine leichte Kost. Immerhin stellt er sich der Analyse komplexer philosophischer Begriffe wie ‚Gerechtigkeit‘, ‚Staat‘ und ‚Seele‘. Außerdem verwendet Platon viele heute nicht mehr gebräuchliche (uneigentliche) Formen des Redens und Erklärens wie Utopie, Mythos und Gleichnis. Deren besonderen Status muss man jeweils beachten, um den Text nicht misszuverstehen.

Im Proseminar wollen wir ausgewählte Passagen des Dialogs lesen und uns einen Überblick über Platons staatsphilosophisches Denken verschaffen.

4. Textgrundlage: Platon, *Der Staat*, übersetzt von Otto Apelt, Felix Meiner Verlag Hamburg, oder diverse andere Ausgaben. (Die Anschaffung des Buchs wird empfohlen.)
5. Keine besonderen Vorkenntnisse.
6. *BA Phil*: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03.PS), Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Aufbaumodule Praktische Philosophie (B.Phi.06 nur LV1) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.07 nur LV1, keine Modulprüfung); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).
BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02.WuN.PS), Modulprüfung durch Essay, Klausur oder Hausarbeit (MP-E, MP-K, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

Das Proseminar wird zweimal angeboten. Die Studierenden müssen sich für einen Termin entscheiden.

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Proseminar: Analytische Philosophie des Geistes
2. Mi 12-14 Uhr, PH 133
3. Kernthemen der Philosophie des Geistes sind die Natur des Bewußtseins, das Leib-Seele-Problem und das Problem der Intentionalität, d.h. der Gerichtetheit psychischer Phänomene auf Gegenständliches. Das Seminar führt in die entsprechenden Debatten anhand exemplarischer Texte aus der neueren analytischen Philosophie des Geistes ein.
4. Thomas Metzinger (Hg.): Grundkurs Philosophie des Geistes, Bd. 1-3, Paderborn: mentis 2010
John Searle: Intentionalität, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1987 u.ö.
John Searle: Die Wiederentdeckung des Geistes, München: Artemis und Winkler 1993
Fred Dretske: Die Naturalisierung des Geistes, Paderborn: Schöningh 1998
Weitere Literaturangaben im Seminar.
5. Keine besonderen Voraussetzungen.
6. *BA Philosophie*: Basismodul Theoretische Philosophie (B.Phi.01), Modulprüfung durch Essay oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

Dr. Andreas Brandt

1. Proseminar: Thomas v. Aquin, *De ente et essentia (Über Seiendes und Wesen)*
2. Mo 14-16 Uhr, PH 133
3. Die Ontologie versucht die elementarsten Begriffe zu klären, mit denen wir uns die Welt zurechtlegen: Dasein, Einheit, Identität, Ding und Eigenschaft, Zustand und Ereignis usw. Über viele Jahrhunderte galt in der Ontologie ein Inventar von Begriffen, das auf Aristoteles zurückgeht und an dem bis in die Neuzeit hinein gefeilt wurde. Hier soll eine um das Jahr 1255 entstandene kleine Abhandlung studiert werden, in der Thomas von Aquin (Dominikanermönch und junger Dozent an der Pariser Universität) seine ontologischen Auffassungen darlegt. Im Mittelpunkt steht der Begriff „Wesen“ (essentia). Thomas analysiert, was dieser Begriff mit Bezug auf einfache Substanzen, auf zusammengesetzte Substanzen und auf Akzidenzien jeweils bedeutet und wie sich die Begriffe Gattung, Art und Unterschied darauf anwenden lassen. Der nach heutigen Maßstäben recht komprimierte und sperrige Text entwickelt seine Positionen in engster Bezugnahme auf Aristoteles, auf die tradierten Aristoteles-Kommentare sowie auf die Diskussionslage seiner Zeit. Ihn zu entziffern und zum Sprechen zu bringen, ist nicht ganz leicht und erfordert ein wenig sportlichen Ehrgeiz; das Proseminar soll zeigen, wie und mit welchen Hilfsmitteln es gelingen kann.
4. Textausgabe (zur Anschaffung empfohlen): Thomas v. Aquin: *De ente et essentia/Das Seiende und das Wesen*. Lateinisch/Deutsch. Übers. u. hrsg. v. Franz Leo Beeretz. Stuttgart 1979 u. weitere Auflagen (Reclams Universal-Bibliothek, Bd. 9957).
5. Lateinkenntnisse sind nützlich, aber nicht zwingend erforderlich.
6. *BA Philosophie*: Basismodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.03), Modulprüfung durch Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.07) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

Tim Kraft, M.A.

1. Proseminar: Einführung in die analytische Philosophie (Quine, Austin, Putnam)
2. Do 18-20 Uhr, PH 133
3. Das Proseminar bietet eine Einführung in das analytische Philosophieren anhand der Lektüre dreier beispielhafter und weit rezipierter Texte aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Willard V. O. Quines *Two Dogmas of Empiricism* (1951), John L. Austins *How to do things with words* (erschienen postum 1962; in Auszügen) und Hilary Putnams *Reason, Truth and History* (1981, Kap. 1–3). In allen drei Texten stehen sprachphilosophische Überlegungen im Zentrum, die jedoch, wie es für die analytische Philosophie typisch ist, in Argumente für Thesen münden, die über die Sprachphilosophie hinausweisen. Wir werden diese drei Texte gründlich lesen und auf ihren argumentativen Gehalt hin abklopfen.
4. Ein Reader der drei Seminartexte wird zu Semesterbeginn verfügbar sein.

Willard V.O. Quine: *Two Dogmas of Empiricism*, in: *From a Logical Point of View*. Cambridge/Ms., 1953. (Eine neue dt. Übersetzung ist im Erscheinen.)

John L. Austin: *How to do things with words*. Oxford, 1962. (dt. *Zur Theorie der Sprechakte*. Stuttgart: Reclam, 1979)

Hilary Putnam: *Reason, Truth and History*. Cambridge, 1981. (dt. *Vernunft, Wahrheit und Geschichte*. Frankfurt/M: Suhrkamp, 1982.)

5. Keine.
6. *BA Phil*: Basismodul Theoretische Phil. (B.Phi.01.PS); Modulprüfung durch Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Theoretische Phil. (B.Phi.05) nur LV, keine Modulprüfung; Außer-schulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. ^{WuN}Proseminar: Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten
2. Do 8-10 Uhr, PH 133
3. Immanuel Kants „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ von 1785 ist (in ihren ersten beiden Teilen) nicht nur der zentrale Text für das Verständnis der Grundbegriffe der Kantischen Moralphilosophie, sondern auch ein klassischer, wenn auch nicht sehr einfacher, Einführungstext für das Studium der Moral und Ethik. Er stellt zahlreiche der Begriffe und Unterscheidungen bereit, die bis heute im Zentrum der Ethik-Diskussion stehen und entwickelt darüber hinaus eine Konzeption von Moralphilosophie, die bis heute vielerorts als wegweisend gilt. Das Proseminar wird sich eng am Kantischen Text orientieren.
4. I. Kant: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, Hrsg. v. D. Schönecker, Hamburg 1999, oder I. Kant, GMdS, Hrsg. v. J. Timmermann, Göttingen 2004. Hilfreich der Kommentar von J. Timmermann, *Kant's Groundwork of the Metaphysics of Morals. A Commentary*, Cambridge, 2007.
5. –
6. *BA Philosophie*: Basismodule Praktische Philosophie (B.Phi.02) und Geschichte der Philosophie (B.Phi.03), Modulprüfung durch Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodule Praktische Philosophie (B.Phi.06) u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.07) jeweils nur LV, keine Modulprüfung.
BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02) Modulprüfung durch Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN / LV zur Ethik) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

Anne Mazuga, M.A.

1. ^{WuN}Proseminar: Peter F. Strawson: *Freiheit und Übelnehmen / Freedom and Resentment*
2. Di 14-16 Uhr, PH 133
3. Als ‚Grenzproblem‘ von Handlungstheorie und Moralphilosophie hat die Frage der Willensfreiheit in den vergangenen Jahrzehnten beträchtliche Aufmerksamkeit erlangt. Peter F. Strawsons Aufsatz *Freedom and Resentment* gehört zu den einflussreichsten Publikationen in diesem Zusammenhang – nicht zuletzt deshalb, weil Strawson die Reichweite sowohl deterministischer als auch indeterministischer Positionen für philosophische Belange hinterfragte. Nach Strawsons Ansicht sollten wir untersuchen, welche Rolle Beziehungen zwischen Personen für die Frage nach dem freien Willen spielen. Welchen Unterschied macht es, ob wir das Verhalten einer Person für freies Handeln halten? Wäre es überhaupt *möglich*, unseren Umgang miteinander auf deterministische Grundannahmen zu stellen? Und wäre es *gut*? Ausgehend von Strawsons Text werden wir uns mit den Grundannahmen des Determinismus und Indeterminismus auseinander setzen. Vor allem geht es aber um Strawsons Konzeption der ‚reaktiven Einstellungen‘ und den Konsequenzen seiner Überlegungen für Relationen der Verantwortung. Neben *Freedom and Resentment* werden wir wichtige Texte anderer Autoren lesen, die sich auf Strawson beziehen und die Debatte um seinen Aufsatz wesentlich mitgetragen haben.
4. Peter F. Strawson: *Freedom and Resentment*. In: Michael McKenna & Paul Russell (Hg.): *Free Will and Reactive Attitudes*. Perspectives on Strawson's *Freedom and Resentment*. Farnham: Ashgate, Burlington 2008, 19-36.
Deutsch: *Freiheit und Übelnehmen*. In: Ulrich Pothast (Hg.): *Seminar: Freies Handeln und Determinismus*. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1978, 201-233.
Galen Strawson: *On Freedom and Resentment*. In: Michael McKenna & Paul Russell (Hg.): *Free Will and Reactive Attitudes*. Perspectives on Strawson's *Freedom and Resentment*. Farnham: Ashgate, Burlington 2008, 85-113.
R. Jay Wallace: *Emotions, Expectations and Responsibility*. In: Michael McKenna & Paul Russell (Hg.): *Free Will and Reactive*

Attitudes. Perspectives on Strawson's Freedom and Resentment. Farnham: Ashgate, Burlington 2008, 157-185.

Gary Watson: *Responsibility and the Limits of Evil: Variations on a Strawsonian Theme.* In: In: Michael McKenna & Paul Russell (Hg.): *Free Will and Reactive Attitudes. Perspectives on Strawson's Freedom and Resentment.* Farnham: Ashgate, Burlington 2008, 115-141.

5. Keine philosophischen Vorkenntnisse erforderlich, aber gute Englischkenntnisse, da die meisten Texte im Original gelesen werden.

6. *BA Phil:* Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02.PS) Modulprüfung durch Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

BA WuN: Basismodul Praktische Philosophie (B.Phi.02.WuN.PS), Modulprüfung durch Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-H); Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN / LV zur Handlungstheorie) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

Neu!!!

Alice Pinheiro Walla, M.A.

1. ^{WuN}Aristoteles: Nikomachische Ethik

2. Mi 16-18 Uhr, VG 4.103

4. Textausgabe: Nikomachische Ethik, hrsg. v. U. Wolff (Rowohlt)

Adriana Pavić, M.A.

1. Proseminar, Was ist sprachliche Bedeutung?
2. Mo 12-14 Uhr, PH 133
3. Das Philosophieren über Sprache steht im Zentrum der analytischen Philosophie. Wir werden mit einem Klassiker dieser philosophischen Tradition beginnen (Freges „Über Sinn und Bedeutung“) und einige auf diesem Gebiet grundlegende Unterscheidungen kennenlernen, um uns dann der Frage zuzuwenden, was es eigentlich heißt, einen sprachlichen Ausdruck zu verstehen, seine Bedeutung zu kennen. Müssen wir, wenn wir die Bedeutung eines Ausdrucks kennen, genau wissen oder bestimmen können, was von diesem Ausdruck bezeichnet wird? Putnam geht in seinem einflußreichen Text „The Meaning of 'Meaning'“ kritisch der Frage nach, ob Bedeutungen sozusagen „in den Köpfen“ sind, d.h. ob die Bedeutung eines sprachlichen Ausdrucks sich vollständig über unsere mentalen Gehalte bestimmen ließe. Er kommt zu einer negativen Antwort und begründet eine philosophische Position, die als semantischer Externalismus bezeichnet wird. Mit dieser werden wir uns näher beschäftigen und auch ihr Pendant in der Philosophie des Geistes kennenlernen, welches von einem seiner Hauptvertreter (Tyler Burge) als Anti-Individualismus bezeichnet wird. Dabei werden wir feststellen, dass die sprachphilosophische Position sich nicht scharf von der entsprechenden Position in der Philosophie des Geistes trennen läßt. Auch mit der Gegenposition, dem Internalismus, werden wir uns beschäftigen und uns ansehen, welche Einwände beispielsweise Searle und Fodor gegen den Externalismus vorbringen.
4. Frege, Gottlob: Über Sinn und Bedeutung
Putnam, Hilary: The Meaning of 'Meaning'
Burge, Tyler: Individualism and the Mental (Auszüge)
Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
5. Keine Voraussetzungen (Basismodul).
Die Teilnehmer(innen) sollten ein Interesse am Philosophieren über Sprache mitbringen und bereit sein, sich schon am Anfang des Studiums mit anspruchsvolleren, größtenteils englischsprachigen Texten zu befassen.
6. *BA Phil*: Basismodul Theoretische Phil. (B.Phi.01.PS); Modulprüfung durch Essays oder Hausarbeit (MP-E, MP-H); Aufbaumodul Theoretische Phil. (B.Phi.05) nur LV, keine Modulprüfung; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B).

PD Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN}Einführungskurs: Praktische Philosophie
2. Di 10-12 Uhr, VG 3.105
3. Thema des Einführungskurses ist die praktische Philosophie. Mit diesem Wort wird traditionell der freilich nicht scharf umgrenzte Bereich der Philosophie bezeichnet, der einen engen Bezug zum menschlichen Handeln hat. Im Mittelpunkt steht dabei die philosophische Ethik, die sich unter anderem mit Fragen des guten Lebens, des richtigen und falschen Handelns und der Idee der moralischen Pflicht befasst. Doch die Themen der praktischen Philosophie reichen weiter: auch die politische Philosophie, etwa die Theorie der Gerechtigkeit und des Staates, die Theorie des menschlichen Handelns und die Frage der Willensfreiheit zählen dazu. Der Einführungskurs wird die wichtigsten Themen der praktischen Philosophie vorstellen. Das Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmern eine erste systematische Orientierung zu geben, die ein eigenständiges Studium der praktischen Philosophie ermöglicht.
4. Es werden evtl. auch englischsprachige Texte verwendet.
5. Der Einführungskurs steht allen Interessierten offen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
6. Einführungskurs im Basismodul praktische Philosophie, (B.Phi.02.EK); Philosophie und Werte und Normen. Studierende anderer Fächer nach Absprache.

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN}Seminar: Platon, *Politeia*
2. Do 10-12 Uhr, PH 133
3. In seinem zehn Bücher umfassenden Hauptwerk „Der Staat“ stellt sich Platon der Analyse komplexer philosophischer Begriffe wie ‚Gerechtigkeit‘, ‚Staat‘ und ‚Seele‘. Dazu verwendet er viele heute nicht mehr gebräuchliche (uneigentliche) Formen des Redens und Erklärens wie Utopie, Mythos und Gleichnis.

Im Seminar wollen wir ausgewählte Passagen des Dialogs lesen und uns einen Überblick über Platons staatsphilosophisches Denken verschaffen. Zu einzelnen Passagen soll zudem ein Blick in die Sekundärliteratur, d.h. auf diverse prominente Interpretationen geworfen werden

4. Textgrundlage: Platon, *Der Staat*, übersetzt von Otto Apelt, Felix Meiner Verlag Hamburg, oder diverse andere Ausgaben. (Die Anschaffung des Buchs wird empfohlen.)
5. Vorkenntnisse zu Platons Tugendlehre bzw. seinen Frühdialogen sind erwünscht.
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodule Praktische Philosophie (B.Phi.06) u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.07), Modulprüfung durch Klausur oder Hausarbeit (MP-K, MP-E); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit, mündl. Prfg.

BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie B.Phi.06.WuN/ LV zur Ethik/ LV zur politischen Philosophie; Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

MA Philosophie (2009): Hauptmodule Praktische Philosophie (M.Phi.02.2) u. Geschichte der Phil. (M.Phi.03.2); fachwiss. Kernbereich M.Phi.04 (Klausur); Ergänzungsmodul M.Phi.05 (Klausur).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102) u. Geschichte der Philosophie (M.Phi.103), Hausarbeit, mündl. Prfg.; Studienschwerpunktmodul M.Phi.106, Hausarbeit.

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN}Seminar: Das Problem der Lüge
2. Mi 16-18 Uhr, ERZ 909b
3. Drei Fragen stehen im Mittelpunkt dieses Seminars: 1. Was gehört zum Begriff der Lüge? – Ist nur dann von einer Lüge zu sprechen, wenn der Belogene das, worüber ihn eine Person täuschen will, auch tatsächlich glaubt? Oder kommt es allein auf die Täuschungsabsicht des Lügners an? Liegt eine Lüge auch dann vor, wenn eine Person mit der Absicht zu täuschen irrtümlicherweise etwas Wahres glauben macht? Was unterscheidet das Lügen von anderen Arten der Täuschung? 2. Welche Arten von Lügen lassen sich unterscheiden? – Hier werden wir auch einen kurzen Blick auf das werfen, was man als „Lüge gegen sich selbst“ bezeichnet hat, d.h. auf das Phänomen der Selbsttäuschung 3. Wie sind Lügen moralisch zu bewerten?

Lesen und diskutieren werden wir dazu u.a. die „Klassiker“ Augustinus, Thomas von Aquin und Kant sowie neuere Arbeiten u.a. von Simone Dietz.

4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zur Verfügung stehen.
5. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Seminarreferats.
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06), Modulprüfung durch Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit, mündl. Prfg.

BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie B.Phi.06.WuN/ LV zur Ethik / LV zur Angewandten Ethik, Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).

MA Philosophie (2009): Hauptmodul Praktische Philosophie M.Phi.02.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie (M.Phi.102), Hausarbeit, mündl. Prfg.; Studienschwerpunktmodul M.Phi.107, Hausarbeit.

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN}Seminar: Ist Ethik lehrbar?
2. Blockveranstaltung in der dritten Woche der vorlesungsfreien Zeit. Termin und Ort für die Vorbesprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.
3. An Hand ausgewählter Texte von Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin, Kant, Dewey, Buber und anderen soll untersucht werden, ob und wie Ethik lehrbar ist. Dabei soll es sowohl um die zu vermittelnden Inhalte bzw. Gegenstände gehen, also etwa um die Frage, was Tugenden sind und wie man sie erwerben kann. Ein wichtiges Diskussionsthema wird daneben aber auch die angemessene Form des Unterrichts sein sowie die Anforderungen, die wir an einen Lehrer bzw. eine Lehrerin im Bereich der Ethik stellen.
4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung stehen.
5. Keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Voraussetzung für die Teilnahme ist aber die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates.
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06), Modulprüfung durch Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit, mündl. Prfg.
BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie B.Phi.06.WuN/ LV zur Ethik / LV zur Angewandten Ethik, Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Wun.12.2).
MA Philosophie (2009): Praktische Philosophie M.Phi.02.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie M.Phi.102, Hausarbeit, mündl. Prfg.

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Seminar: Logischer Realismus (Bolzano, Lotze, Frege, Husserl)
2. Fr 12-14 Uhr, PH 133
3. Der Logische Realismus behauptet, daß „die Logik (einschließlich der Erkenntnistheorie) mit einer eigenen Kategorie von Gegenständen zu tun hat, die sowohl von den psychischen Phänomenen als auch von den sprachlichen Ausdrücken real verschieden sind“ (Morscher 1972, S. 69) – den logischen Gegenständen (Sätze an sich, Gedanken, ideale Bedeutungen). Im Seminar sollen die Entwicklung und der Sachgehalt dieser für die Philosophie der Logik ebenso wie für die Sprachphilosophie und Philosophie des Geistes relevanten Auffassung anhand einschlägiger Texte von Bernard Bolzano, R. Hermann Lotze, Gottlob Frege und Edmund Husserl untersucht werden.
4. Lotze, R. Hermann: Logik [1874], Buch I u. II. Hamburg: Meiner 1989
Frege, Gottlob: Funktion, *Begriff*, *Bedeutung*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, versch. Auflagen
Frege, Gottlob: Logische Untersuchungen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, versch. Auflagen
Husserl, Edmund: Logische Untersuchungen, Bd. I, II/1 u. II/2, erschienen im Rahmen der Husserliana – Edmund Husserl, Gesammelte Werke
Morscher, Edgar: *Von Bolzano zu Meinong: zur Geschichte des logischen Realismus*, in Haller, R. (Hrsg.), *Jenseits von Sein und Nichtsein*, Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1972, S. 69-97
Beyer, Christian: *Von Bolzano zu Husserl*, Dordrecht: Kluwer 1996
5. –
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), Modulprüfung durch Essays oder Hausarbeit; Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit.
MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, Hausarbeit. Studienschwerpunktmodul M.Phi.105, Hausarbeit.

Dr. Andreas Brandt

1. ^{WuN}Seminar: Themen der Religionsphilosophie der Aufklärung
2. Fr 10-12 Uhr, VG 3.105
3. Viele der im Spannungsfeld zwischen Religion und Philosophie bzw. Religion und Wissenschaft auftretenden Fragen sind „Dauerbrenner“, die schon im 17. und 18. Jahrhundert auf breiter Basis und in grundsätzlicher Form erörtert wurden und trotzdem heute und immer wieder aktuell sind. Dieses Seminar soll mit einigen klassischen Texten und Positionen bekannt machen. Aus der vielfältigen Thematik werden drei Themenkomplexe herausgegriffen: 1. das Verhältnis von religiösem Glauben und Vernunft (Rationalitätsproblem), 2. das Problem der Güte Gottes angesichts miserabler Zustände in der Welt (Theodizeeproblem), 3. der Anspruch des Individuums auf religiöse Mündigkeit gegen Bevormundung durch kirchliche oder andere Autoritäten (Autonomieproblem). Vorgesehen ist die Lektüre ausgewählter Texte von Spinoza, Leibniz, Kant, Rousseau und Lessing.
4. Ein Reader mit der vorgesehenen Textauswahl wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.
Zur Einstimmung auf die Thematik: die „Vorrede“ in G.W. Leibniz, *Essais de theodicee / Die Theodizee*, Dt. Übers. von A. Buchenau, Hamburg: Meiner 1977 (Phil. Bibliothek Bd. 71), hier S. 1-18.
5. Keine speziellen Voraussetzungen.
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodule Praktische Philosophie (B.Phi.06) u. Geschichte der Philosophie (B.Phi.07), Modulprüfung durch Klausur oder Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit/ mündl. Prüfung.
BA WuN: Aufbaumodul Praktische Philosophie (B.Phi.06.WuN) LV zur Religionsphilosophie, Hausarbeit, Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2).
MA Philosophie (2009): Geschichte der Philosophie M.Phi.03.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, Hausarbeit / mündl. Prgf.

Prof. Dr. Felix Ekardt

1. Blockseminar zur Recht und Sozialphilosophie

2. 30.06 2011 – 01.07.2011

Vorbesprechung am 18.4.2011 um 17.00 Uhr/Raum 1.170

3. Das Seminar widmet sich angesichts eines kurzfristig zustande gekommenen Dozentenwechsels nicht wie angekündigt Platon, sondern dem Thema "Kosten-Nutzen-Analyse, Abwägungstheorie und Nachhaltigkeit: Effizienz contra Gerechtigkeit?". Ökonomische Ansätze dominieren (unter der Bezeichnung Effizienzanalyse, Kosten-Nutzen-Analyse o.ä.) in der Politikberatung, in den Medien und auch in vielen Wissenschaften zunehmend das originär rechtstheoretische und philosophische Feld des Findens "richtiger" (und abgewogener) Entscheidungen. Dies gilt für ganz unterschiedliche Themenfelder, sei es die Bildungspolitik, die Sozialpolitik oder die Klimapolitik. Jene "Ökonomisierung" droht juristische und philosophische Einsichten und Kompetenzen sukzessive an den Rand zu drängen. Zudem wirft sie vielfältige theoretische und praktische Probleme auf, da jene Ansätze erheblichen Friktionen unterliegen (die auch über das hinausgehen, was bereits gegen den klassischen Utilitarismus vorgebracht wurde). Dabei geht es auch um die Grenzen der Vernunft, also darum, inwieweit man dem demokratischen Diskurs eine bestimmte politische Entscheidung als "allein richtig" bzw. "allein effizient" vorgeben kann. Gleichzeitig ist es u.U. nötig, der Kosten-Nutzen-Analyse präzisere philosophische und rechtliche Entwürfe entgegenzustellen, als sie oft unter Paradigmen wie "Verhältnismäßigkeitsprüfung" oder "angewandte Ethik" diskutiert werden. Viele dieser Probleme lassen sich aktuell mit Bezug zu globalen Nachhaltigkeits-Themen diskutieren, etwa zum Klimawandel oder zum Schwinden der fossilen Brennstoffe. - Es besteht im Rahmen des Seminars die Möglichkeit, Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen. Einzelheiten dazu sowie zu den behandelten Einzelthemen und zu lesenden Texten werden in der Vorbesprechung erörtert. Die Veranstaltung ist für alle interessierten Jura- und Philosophiestudierenden und ggf. gerne auch für Hörer/innen anderer Fakultäten offen (Anfragen bitte an felix.ekardt@uni-rostock.de).

4. Literatur wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

5. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Geschichte der Philosophie (B.Phi.07), Modulprüfung durch Hausarbeit; Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit.

MA Philosophie (2009): Geschichte der Philosophie M.Phi.03.2 (ergänzende LV); M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, Hausarbeit.

Dr. Tobias Klauk

1. Seminar: Wissenschaftliche Erklärung
2. Di 12-14 Uhr, PH 133
3. Eine zentrale Leistung von Wissenschaft besteht darin, uns Erklärungen zu liefern. Eine wissenschaftliche Erklärung zu geben ist dabei anscheinend etwas anderes als die Bedeutung eines Wortes zu erklären, zu erklären, wie man ein Fahrrad repariert, oder dem erbosten Freund zu erklären, warum man Paul geküsst hat. In wissenschaftlicher Erklärung geht es im weitesten Sinne darum, anzugeben, warum ein Ereignis oder eine Regularität auftritt. Wir werden im Seminar versuchen, diese vage Idee zu präzisieren, und verschiedene einflussreiche Theorien wissenschaftlicher Erklärung mit ihren Vorzügen und Problemen diskutieren, um uns ein eigenes Bild zu machen.
4. Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
5. Logische Grundkenntnisse sind erwünscht.
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), Modulprüfung durch Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit.
MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie (M.Phi.101), Hausarbeit; Studienschwerpunktmodul M.Phi.105, Hausarbeit.

Tim Kraft, M.A.

1. Seminar: Philosophische Erkenntnis
2. Fr 10-12 Uhr, PH133
3. In den letzten Jahren ist – wieder einmal – ein Aufleben metaphilosophischer Debatten zu beobachten. Im Zentrum steht dabei ein erkenntnistheoretisches Problem, das sich grob so umreißen lässt: *Einerseits* beanspruchen viele Philosophinnen substantielles Wissen über die Welt zu erlangen, *andererseits* scheint der Umstand, dass Philosophinnen bloß „im Lehnstuhl“ nachdenken, dagegen zu sprechen, dass ihre Erkenntnisse substantielle Erkenntnisse über die Welt sind. Neben der langweiligen Option, Skeptikerin bezüglich der Philosophie zu werden, bieten sich an dieser Stelle mindestens vier Optionen: Man kann *erstens* zu zeigen versuchen, dass die Lehnstuhl-Methoden der Philosophie trotz des ersten Anscheins doch zu substantiellem Wissen führen. Man kann *zweitens* das Erkenntnisziel der Philosophie auf einen Bereich beschränken, in dem die Lehnstuhl-Methoden zumindest *prima facie* unproblematisch sind (Begriffsanalyse). Man kann *drittens* die Lehnstuhl-Methoden der Philosophie durch empirische Methoden ersetzen oder zumindest ergänzen. Schließlich kann man *viertens* den radikalen Ausweg wählen, die Philosophie gar nicht erst als eine Suche nach Erkenntnis sondern als ein therapeutisches Unternehmen zu verstehen. Im Seminar werden Vertreterinnen dieser Optionen zu Wort kommen, aber auch einzelne Aspekte philosophischer Erkenntnis (Modalwissen, Gedankenexperimente, Intuitionen) diskutiert werden.
4. Der Seminarplan wird in der ersten Sitzung festgelegt. Vermutlich werden auf ihm vertreten sein: Carnap: *Scheinprobleme in der Philosophie* (1928), Williamson: *The Philosophy of Philosophy* (2007), Knobe & Nichols (Hg.): *Experimental Philosophy* (2008), Gendler & Hawthorne (Hg.) *Conceivability and Possibility* (2002).
5. Keine besonderen.
6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), Modulprüfung durch Essays od. Hausarbeit; Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit, mdl. Prüfung.
MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).
MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, Hausarbeit, mdl. Prüfung. Studienschwerpunktmodul M.Phi.104, Hausarbeit, mdl. Prüfung.

Tim Kraft, M.A.

1. Seminar: Logik II: Nicht-Klassische Logik
2. Blockveranstaltung vor Beginn der Vorlesungszeit: Mo 4. April bis Do 8. April, 11.00-17.30 Uhr, Fr 9. April 11.00-13.00 Uhr, PH 133
3. Beim Besuch der Einführung in die Logik kann man leicht den Eindruck gewinnen, dass in der Logik in den grundlegenden Fragen Konsens besteht und es keine ernstzunehmende Alternative zur klassischen Logik (Aussagen- und Prädikatenlogik erster Stufe mit Identität) gibt. Tatsächlich gibt es jedoch in der philosophischen Logik viel mehr Dissens, als es der erste Anschein vermuten lässt. In diesem Seminar werden wir uns Erweiterungen und Revisionen der klassischen Logik anschauen (Modallogik, Mehrwertige Logik, Para-konsistente Logik u.a.) und jeweils fragen, was die philosophischen Vorteile dieser alternativen Logiken sein könnten.

Das Seminar richtet sich an Studierende, die bereits über Grundkenntnisse in der Logik verfügen und nun neugierig sind, was es jenseits des Einführungsstoffs in der Logik zu entdecken gibt.

Bitte **bis 14. März anmelden** (per E-Mail und/oder im StudIP)!

4. Wir werden ausgewählte Kapitel des Lehrbuchs von Priest besprechen: Graham Priest: *An Introduction to Non-Classical Logic*. 2. Aufl. Cambridge: CUP, 2008.
5. Basismodul Logik, Übernahme eines Referats
6. *BA Phil.*: Nur kleiner Bestandteil (LV1) des Aufbaumoduls Theoretische Philosophie (B.Phi.5). Keine Modulprüfung möglich!
Master (2009): Nur kleiner Bestandteil (LV2) des Hauptmoduls Theoretische Philosophie (M.Phi.1.2).
Master (2010): Nur kleiner Bestandteil des Moduls Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie (M.Phi.101).

Neu!!!

Alice Pinheiro Walla, M.A.

1. Rousseau: Diskurs über die Ungleichheit

2. Do 16-18 Uhr, PH 133

4. Textausgabe: Diskurs über die Ungleichheit, Hrsg. v. H. Meiner
(Schöningh)

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Seminar: Wittgensteins *Blaues Buch*

2. Fr 14-16, PH 133

3. Wittgenstein hat sein sogenanntes *Blaues Buch* als eine Art Einführung in seine Spätphilosophie konzipiert, und in dieser Eigenschaft wollen wir es im Seminar verwenden. Unser Ziel wird vor allem sein, anhand dieses Buches ein Gefühl für die philosophische Methode des späten Wittgenstein zu entwickeln. Kenntnisse der Philosophie der frühen Wittgenstein (also des *Tractatus*) werden nicht vorausgesetzt.

4. Wittgenstein, Ludwig: *Das Blaue Buch*, Werkausgabe, Bd. 5, Suhrkamp, 1984 (stw 505).

Schulte, Joachim: *Ludwig Wittgenstein* (Suhrkamp BasisBiographie 9), Suhrkamp, 2005. [Gelungene knappe Einführung in Wittgensteins Denken.]

5. –

6. *BA Philosophie*: Aufbaumodul Theoretische Philosophie (B.Phi.05), Modulprüfung durch Essays od. Hausarbeit; Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B); Bachelor-Abschlussmodul (B.Phi.16), Hausarbeit

MA Philosophie (2009): Hauptmodul Theoretische Philosophie M.Phi.01.2; M.Phi.04 (Klausur); M.Phi.05 (Klausur).

MA Philosophie (2010): Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie (M.Phi.101), Hausarbeit; Studienschwerpunktmodul M.Phi.104, Hausarbeit.

Dr. Kathi Beier

1. ^{WuN}Hauptseminar: Über Wahrheit und Lüge
2. Do 14-16 Uhr, PH 133
3. Anliegen des Seminars ist eine umfassende Analyse des Begriffs der Lüge. Wann ist etwas eine Lüge? Kommt es allein auf die Täuschungsabsicht des Lügners an? Liegt eine Lüge auch dann vor, wenn eine Person mit der Absicht zu täuschen irrtümlicherweise etwas Wahres glauben macht? Welche Arten von Lügen lassen sich unterscheiden? Gibt es so etwas wie Lügen gegen sich selbst? Was unterscheidet Lügen von anderen Arten der Täuschung? Und schließlich: Wie ist das Lügen moralisch zu bewerten?

Um diese Fragen zufriedenstellend beantworten zu können, ist es nötig, einen Blick auf den Begriff der Wahrheit sowie die Tugend der Ehrlichkeit bzw. Wahrhaftigkeit zu werfen. Neben den „Klassikern“ der Philosophie der Lüge (Augustinus, Thomas von Aquin und Kant) wird deshalb u.a. auch auf Bernard Williams' Buch *Truth and Truthfulness* eingegangen.

4. Ein Reader mit den vorgesehenen Texten wird zur Verfügung stehen.
5. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit, mündl. Prfg. (MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).

BA WuN: Außerschulische Vermittlungskompetenz (B.WuN.12.2)

M.Ed. Phil: Praktische Philosophie (M.Phi.09), Hausarbeit

M.Ed. WuN: Themen der philosophischen Ethik (M.Phi.09.WuN), Hausarbeit

MA Phil (2009): Master-Modul Prakt. Phil. (M.Phi.2.1/ 2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.2); Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie M.Phi.102, Hausarbeit, mündl. Prfg., Studienschwerpunktmodul „Ethik und Politische Philosophie der Gegenwart“ M.Phi.107, Hausarbeit.

Professor Dr. E. Fries1. Hauptseminar: **DIE VORSOKRATISCHEN PHILOSOPHEN.**

2. Mi 18-20 Uhr, PH133 (ab 20.04.!)

3. Die Schriften der vor-sokratischen Philosophen sind uns fast nur fragmentarisch überliefert. Die umfassendste Sammlung dieser Fragmente hat Hermann Diels 1903 begründet. Ihm ist auch die seither üblich gewordene Bezeichnung der „Vorsokratiker“ zu verdanken. Es zählen dazu die großen Namen der ionischen Naturphilosophie (von Thales bis Heraklit), die der Eleaten (Parmenides, Zenon) sowie der Nachfolger von Pythagoras, und schließlich die sogenannten „Sophisten“. Diels Sammlung wurde in späteren Auflagen erweitert, zuletzt herausgegeben von W. Kranz.

Die Text-Lektüre im Seminar, begleitet durch einleitende Kurz-Referate der Teilnehmer, soll sich hauptsächlich mit den Fragmenten der ionischen Philosophen und der Eleaten befassen aber die der Sophisten nicht ganz ausschliessen.

4. Ausgaben und Übersetzungen:

- Herman Diels, *Die Fragmente der Vorsokratiker. Griechisch und Deutsch.* Bände I-III. 11./12. Auflage hrsg. von W. Kranz 1964/66.
- Mansfeld, *Die Vorsokratiker. Griechisch/Deutsch.* Bände I-II. Stuttgart 1983/86.
- G.S. Kirk, J.E. Raven, M. Schofield, *Die vorsokratischen Philosophen,* (deutsch übersetzt vom Karlheinz Hülsner). Stuttgart und Weimar (Metzler) 1994. (mit **Bibliographie**).

5. Für den Erwerb eines benoteten Teilnahme-Scheins ist eine Hausarbeit erforderlich.

6. *BA Phil:* Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit (MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter:* Vertiefungsmodul Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.09H, B.Phi.10H).

M.Ed. Phil: Geschichte der Philosophie (M.Phi.10), Hausarbeit.

MA Phil (2009): Hauptmodul Geschichte d. Philosophie (M.Phi.3); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.3); Ausgewählte Themen der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, Hausarbeit.

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Hauptseminar: Kants *Kritik der reinen Vernunft*
2. Mi 10-12 Uhr, PH 133
3. Die *Kritik der reinen Vernunft* gilt weitgehend unwidersprochen als Schlüsseltext der modernen Philosophie. Der Anspruch den Kant mit dieser Schrift stellte, lässt sich kurz als „kritische Revision der Metaphysik“ umschreiben: Den Begriffen Freiheit, Gott und Unsterblichkeit, die den Gegenstand der drei Teile der klassischen, deutschen Schulmetaphysik (rationale Kosmologie, Theologie und Psychologie) ausmachen, soll in einer neuen Metaphysik, die mit den universellen explanativen Ansprüchen der sich neu etablierenden Naturwissenschaft verträglich ist, ein systematischer Ort zugewiesen werden. Das Resultat in ein zweifaches: Zum einen werden Begriff und Umfang theoretischer Erkenntnis neu bestimmt, zum anderen wächst der praktischen Philosophie eine fundierende Rolle für die Metaphysik zu. Diese – den Zeitgenossen freilich präsent – generelle Perspektive des Kantischen Unternehmens droht aus dem Blick zu geraten, wenn man sich heutzutage der Kantischen *Kritik* durch eine sukzessive Lektüre vom Anfang her zuwendet. Im Seminar werden daher neben Vorrede und Einleitung zentrale Kapitel aus der Methodenlehre thematisiert werden. Ziel soll es sein, die Fähigkeit zur eigenständigen Weiterlektüre zu erarbeiten.
4. Ein Apparat wird in der IB stehen. Empfohlene Ausgabe: *Kritik der reinen Vernunft*, hrsg. v. Jens Timmermann, Hamburg: Meiner Verlag 1998 (Phil. Bibliothek Bd. 505).
5. für fortgeschrittene Studierende der Philosophie.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit, mündl. Pr. (MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.09H, B.Phi.10H).
M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.08), Geschichte der Philosophie (M.Phi.10), Hausarbeit
MA Phil (2009): Hauptmodul Theoret. Phil. (M.Phi.1), u. Geschichte d. Philosophie (M.Phi.3); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.1/3); Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101 u. der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, Hausarbeit, mündl. Pr.; Studienschwerpunktmodul M.Phi.104, Hausarbeit.

Prof. Dr. Ulrich Majer/ Dr. Detlef Krolle

1. Hauptseminar: Bilder, Zeichen und Modelle - erkenntniskritische Betrachtungen zum Abbildbegriff
2. Mi 14.00-17.30 Uhr, PH 133; 14-täglich
3. Bilder sind in unserer medialen Umwelt ebenso présent wie sprachliche Zeichen. Mit dem Beginn der Geistesgeschichte hebt, soweit wir den Relikten trauen, auch die Geschichte der Bilder an. Der Mensch wird gedacht als Ebenbild Gottes, die Natur als Abbild transzendenter Ideen, unsere Erkenntnis derselben scheint nur ein Schatten, ja nur ein ‚Trugbild‘, jedenfalls nur ein Abbild der äußeren Verhältnisse zu sein. Es scheint daher zutreffend, wenn Jonas vom *homopictor* spricht.

Dabei funktionieren Bilder offenbar anders als sprachliche Zeichen. Sie sind gewissermaßen widerständiger. Unmögliches lässt sich weniger leicht *bildlich* als sprachlich darstellen; man denke nur an das ‚runde Quadrat‘, dessen Begriff wir bilden, das wir aber nicht ‚vorstellen‘ können. Unsere Anschauung scheint starr und unflexibel zu sein. Das legt die Vermutung nahe, dass *bildhafte* Représentation sowohl phylogenetisch wie auch ontogenetisch in der Entwicklung des Einzelnen der sprachlichen vorhergeht, m a. W. das Anschauliche dem begrifflichen Denken gegenüber primär ist.

Wir wollen in diesem Seminar - ausgehend von einer *multifunktionalen* Rolle von Bildern - Abbildungsverhaltnisse in verschiedenen Kontexten untersuchen. Beginnend mit der Ansicht von Helmholtz und Hertz, Theorien seien gleichsam „innere Scheinbilder oder Symbole“ der Natur, setzen wir uns kritisch mit der Abbildtheorie der Sprache in Wittgensteins *Tractatus* auseinanderzusetzen. Weiter wollen wir die Rolle der Bilder in und mittels der *Gestalttheorie* analysieren um zu guter letzt - in enger Anlehnung an Kant - auf die *epistemologische* Rolle von Zeichen, Bildern und allgemein von Modellen in der Mathematik und modernen Physik einzugehen.

Das Seminar versteht sich als Fortsetzung des im SS 2010 gehaltenen Seminars *Theorien der Wahrnehmung*. Teilnahme an letzterem wird jedoch nicht vorausgesetzt. Es werden lediglich Grundkenntnisse der Wahrnehmungstheorie erwartet.

4. Literatur: (Vorläufige Liste zur Orientierung):

Sachs-Hombach (Hrsg.): *Bilder im Geiste*, 1995

Oliver Scholz: *Bild, Darstellung, Zeichen: philosophische Theorien bildhafter Darstellung*

van Fraassen: *Scientific Representation*

Kant: *Prolegomena* (und Vorrede zu den MAdN)

Cassirer: *Philosophie der symbolischen Formen*

Wittgenstein: *Tractatus*

Erik Stenius: *Wittgensteins Tractatus: eine kritische Darlegung seiner Hauptgedanken*

W. Stegmüller: *Eine modelltheoretische Präzisierung der Wittgensteinschen Bildtheorie*, 1966

G. Ludwig: *Die Grundstrukturen einer physikalischen Theorie*

H. Hertz: *Einleitung in die Mechanik*

Boltzmann: *Über die Entwicklung der Methoden der theoretischen Physik*

Goldstein: *Wahrnehmungspsychologie*

R.I.G. Hughes *The Theoretical Practices of Physics*; Oxford [2010]

E. R. Grossholz *Representation and Productive Ambiguity in Mathematics and the Sciences*; Oxford [2007]

5. Grundkenntnisse in der Theorie der Wahrnehmung

6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit, (MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).

M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.08), Hausarbeit.

MA Phil (2009): Hauptmodul Theoret. Phil. (M.Phi.1), Hausarbeit.

MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.1); Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, Hausarbeit, Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 / 105, Hausarbeit.

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Hauptseminar: Die Objektivität der Wahrnehmung
2. Mo 16-18 Uhr, PH 133
3. Grundlage des Seminars ist Tyler Burges Buch *Origins of Objectivity* (Clarendon Press, Oxford, 2010), das den Anspruch erhebt, die Sprachphilosophie anerkannter Autoritäten wie Quine, Davidson, Strawson, Evans und vieler anderer völlig aus den Angeln zu heben, weil sie alle die Wichtigkeit der vorsprachlichen Wahrnehmung nicht gesehen hätten. Burges Buch ist ein philosophisches Ereignis, möglicherweise das wichtigste Buch der Theoretischen Philosophie der letzten 29 Jahre. In dem Seminar sollen seine zentralen Teile gründlich geprüft werden. Eine Fortsetzung im Winter ist geplant.
4. Wir werden uns im wesentlichen auf Burges Buch beschränken, das aber Bezüge zu vielen anderen Schriften und Schriften anderer herstellt, die von Fall zu Fall hinzugezogen werden müssen.
5. Voraussetzung der Teilnahme ist eine gewisse philosophische Vorbildung im Hinblick auf die analytische Sprachphilosophie, die man allerdings nicht nur durch Lehrveranstaltungen, sondern auch durch eigenständige Lektüre erwerben kann, etwa durch: Albert Newen u. Markus Schrenk, *Einführung in die Sprachphilosophie*, Wiss. Buchgesellschaft, 2008; William G. Lycan: *Philosophy of Language: A Contemporary Introduction*, Taylor & Francis, 2008; Scott Soames: *Philosophy of Language*, Princeton University Press, 2010.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit (MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).
M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.08), Hausarbeit.
MA Phil (2009): Hauptmodul Theoret. Phil. (M.Phi.1); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5).
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.1); Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101, Hausarbeit; Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 / 105, Hausarbeit.

PD Dr. Jörg Schroth

1. ^{WuN}Hauptseminar: Weltarmut, Wohltätigkeit und Hilfspflichten
2. Di 8-10 Uhr, PH 133
3. In dem Seminar soll der Frage nachgegangen werden, welche Forderungen die Moral an uns stellt, zur Linderung des durch Armut verursachten Leides in der Welt beizutragen. Sind wir z. B. moralisch verpflichtet, Geld zu spenden? Wenn ja, wie viel? Oder ist die Geldspende lediglich eine wohltätige und insofern lobenswerte Handlung, zu der aber niemand moralisch verpflichtet ist? Welche Einschränkungen und Opfer können von uns verlangt werden, um anderen zu helfen?
4. Cullity, Garrett (2004): *The Moral Demands of Affluence*, Oxford.
Murphy, Liam B. (2000): *Moral Demands in Nonideal Theory*, Oxford.
Pogge, Thomas W. (2002): *World Poverty and Human Rights. Cosmopolitan Responsibilities and Reforms*, Cambridge.
Singer, Peter (2009): *The Life You Can Save. How to Play Your Part in Ending World Poverty*, London 2010.
Unger, Peter (1996): *Living High and Letting Die. Our Illusion of Innocence*, New York.
5. Bereitschaft zum Lesen englischsprachiger Texte.
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit/ mündl. Pr. (MP-H, MP-M); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11); Modul Vermittlungskompetenz (B.Phi.12B). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.10H).
M.Ed. Phil: Praktische Philosophie (M.Phi.09), Hausarbeit.
M.Ed. WuN: Themen der philosophischen Ethik (M.Phi.09.WuN), Hausarbeit.
MA Phil (2009): Master-Modul Prakt. Phil. (M.Phi.2.1/ 2.2); Fachwiss. Kernbereich (M.Phi.4.1/ 4.2); Master-Erweiterungsmodul (M.Phi.5)
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.2); Ausgewählte Themen der Praktischen Philosophie M.Phi.102, Hausarbeit/ mündl. Pr.; Studienschwerpunktmodul „Ethik und Politische Philosophie der Gegenwart“ M.Phi.107, Hausarbeit.

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Hauptseminar: Aristoteles, *Metaphysik*
2. Mo 10-12 Uhr, PH 133
3. Die *Metaphysik* des Aristoteles gehört zweifellos zu den wirkungsmächtigsten Büchern der Philosophie. In ihr wird das Programm einer „ersten Philosophie“ entworfen, deren Gegenstand die ersten Prinzipien alles dessen, was es gibt, sind. Zentrale Teile behandeln die Ontologie als Wissenschaft vom Seienden als Seienden (Met. IV), die Theologie als Lehre vom Göttlichen (Met. VI, XII) und die Theorie der Substanz (Met. VII-IX). Das Verständnis der *Metaphysik* stellt hohe Anforderungen an den Leser; die *Metaphysik* ist nicht nur eines der wichtigsten Werke der Philosophie, sondern auch eines der schwierigsten. Wir werden die Schrift notgedrungen nur in Auszügen behandeln können.
4. Wer Griechisch kann, sollte entweder die Ausgabe von W. Jaeger (*Aristoteles Metaphysica*, Oxford Classical Texts) oder von W.D. Ross (*Aristotle's Metaphysics*, Oxford) benutzen. Es gibt zahlreiche deutsche Gesamt- und Teilübersetzungen. Die m.E. beste Gesamtübersetzung ist immer noch die von Hermann Bonitz (Neuausgabe bei Rowohlt). Weitere Literaturhinweise erfolgen in der ersten Seminar-sitzung.
5. –
6. *BA Phil*: Bachelor-Abschlussmodul B.Phi.16, Hausarbeit (MP-H); Fachwissenschaftliches Vertiefungsmodul (B.Phi.11). *PO 2007 u. älter*: Vertiefungsmodul Systematische Philosophie, Geschichte der Philosophie, Wahlvertiefungsmodul, Hausarbeit (B.Phi.08H, B.Phi.09H, B.Phi.10H).
M.Ed. Phil: Theoretische Philosophie (M.Phi.08), Geschichte der Philosophie (M.Phi.10), Hausarbeit
MA Phil (2009): Hauptmodul Theoret. Phil. (M.Phi.1), u. Geschichte d. Philosophie (M.Phi.3).
MA Phil (2010): „Kernbereiche der Philosophie“ (M.Phi.100.1/3); Ausgewählte Themen der Theoretischen Philosophie M.Phi.101 u. der Geschichte der Philosophie M.Phi.103, Hausarbeit; Studienschwerpunktmodul M.Phi.104, Hausarbeit.

Prof. Dr. Christian Beyer

1. Oberseminar: Forschungs- und Lektüreseminar zur Theoretischen Philosophie
2. Do 12-14 Uhr, PH 133
3. Im Mittelpunkt des Oberseminars steht die Lektüre neuerer, den Forschungsinteressen der Teilnehmenden entsprechender Texte zur Sprachphilosophie, Erkenntnistheorie und/oder Philosophie des Geistes. Unter Umständen können auch eigene Arbeiten der Teilnehmenden besprochen werden.
4. Wird spätestens zu Veranstaltungsbeginn vereinbart.
5. Nur für Fortgeschrittene und Doktoranden.
6. *BA Phil (P0 2007 u. früher):* BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 und M.Phi.105; Master-Forschungsmodul M.Phi.108; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Bernd Ludwig

1. Oberseminar: Probleme der Kantischen Philosophie
2. Di 18-20 Uhr, HDW 0.115
3. Das Oberseminar/Kolloquium dient der vertieften Diskussion von Themen aus dem Umkreis der Kantischen Philosophie und der Betreuung von Abschlussarbeiten, die in diesem Themenbereich verfasst werden. Eine elementare Vertrautheit mit der Kantischen Philosophie oder mit neuzeitlicher Moralphilosophie sollte mitgebracht werden.
4. Lektürehinweise bei obligatorischer Voranmeldung
5. –
6. *BA Phil (P0 2007 u. früher):* BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodul M.Phi.106; Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Felix Mühlhölzer

1. Oberseminar: In Wittgensteins Werkstatt
2. Di 18-20 Uhr, PH 133
3. Das eigentliche Denken des späten Wittgenstein zeigt sich weniger in den *Philosophischen Untersuchungen* als vielmehr in seinen zahlreichen Manuskripten, in denen er kontinuierlich seine Überlegungen entwickelt hat. In diesem Oberseminar sollen Passagen aus den Manuskripten studiert werden. Sie sind an sich von Wert, aber auch im Hinblick auf die *Philosophischen Untersuchungen*, und dies vor allem deshalb, weil sie so deutlich die charakteristische Denkweise des späten Wittgenstein zeigen.
4. –
5. Für fortgeschrittenere Studierende und auch Nichtmehrstudierende aller Fächer, die sich für das Denken des späten Wittgenstein interessieren.
6. *BA Phil (P0 2007 u. früher)*: BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.104 und M.Phi.105; Master-Forschungsmodul M.Phi.108; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Felix Ekardt

1. Kolloquium

2. Mo 18-20 Uhr, JUR 1.170; ab 18.04.2011

3. Das Kolloquium befasst sich in diesem Semester mit der (interdisziplinären) Theorie der Menschenrechte. Dabei stehen aktuelle Diskurse im Vordergrund, es werden aber auch Elemente der Menschenrechtsgeschichte behandelt. Sowohl theoretische Grundfragen als auch aktuelle und brisante Einzelkonstellationen wie der Kopftuchstreit, das Folterverbot, Anti-Terror-Maßnahmen oder der Schutz gegen den Klimawandel werden erörtert. Mit der Theorie der Menschenrechte geht es teilweise zugleich um eine etwaige Begründung (und Kritik) des Universalismus. Es besteht die Möglichkeit, Referate zu halten und schriftliche Arbeiten anzufertigen. Einzelheiten dazu sowie zu den behandelten Einzelthemen und zu lesenden Texten werden in der ersten Lehrveranstaltungsstunde erörtert.

4. -

5. Teilnahme nur für Studierende in den Examenssemestern oder mit erstem Abschluss.

6. *BA Phil (P0 2007 u. früher)*: BA-Kolloquium B.Phi.13

MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.

MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.106 und M.Phi.107; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.

M.Ed. Phil u. M.Ed. WuN: Abschlussmodul f. Master of Education

Prof. Dr. Holmer Steinfath

1. Kolloquium: Philosophisches Kolloquium
2. Di 20.30-22.00 Uhr, PH 133
3. Das Kolloquium dient vornehmlich der Vorstellung und Diskussion eigener Arbeiten der Teilnehmenden. Bei Interesse können jedoch auch neuere philosophische Texte besprochen werden, die von den Teilnehmenden gemeinsam ausgesucht werden.
4. -
5. Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und auch Nichtmehrstudierende. Um persönliche Voranmeldung wird gebeten.
6. *BA Phil (P0 2007 u. früher):* BA-Kolloquium B.Phi.13
MA Phil (2009): Master- Forschungsmodul M.Phi.06; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
MA Phil (2010): Studienschwerpunktmodule M.Phi.106 und M.Phi.107; Master-Forschungsmodul M.Phi.109; Master-Betreuungsmodul M.Phi.07.
M.Ed. Phil u. M.Ed. WuN: Abschlussmodul f. Master of Education

Dr. Michael Czelinski-Uesbeck

1. ^{WuN}Fachpraktikum Vor-/Nachbereitung: Vorbereitung des Fachpraktikums oder des Forschungspraktikums Philosophie/WuN an Gymnasien
2. Fr 14-16 Uhr, ERZ SR I
3. Das Seminar ist gedacht für Studierende, die im August/September 2011 das Fachpraktikum oder (im Master-Studiengang) das Forschungspraktikum in den Fächern Philosophie/WN absolvieren werden.
4. –
5. Für Studierende, die im Februar 2011 ihr schulisches Fachpraktikum im Fach Philosophie bzw. WN abgeleistet haben.
6. *M.Ed. Philosophie, WuN*: Praxismodul Fachdidaktik (M.Phi.12, M.WuN.12) Prüfungsform: Hausarbeit (Praktikumsbericht)

Oberstudienrat Günter Gersting

1. Proseminar: Einführung in die Fachdidaktik Philosophie
2. Do 10-12 Uhr, Projektraum (0.110)
3. Nach einer Einführung in allgemeine Prinzipien der Didaktik sollen die Spezifika des Faches Philosophie dargestellt und diskutiert werden. Zur Verdeutlichung der Ziele und Methoden werden ausgewählte Beispiele aus dem Philosophie-Unterricht am Gymnasium (Sek. II) vorgetragen.
4. Kant, Einführung des Begriffs „Anthropologie“ in den Vorlesungen über Logik (1800) aus: *Aschendorffs Philosophische Textreihe*, Kurs 6 Philosophieren können, hrsg. Von Martens/Steenblock, *Faszination Denken – Eine Einführung in die Philosophie* von Volker Steenblock.
Didaktische Hefte für Philosophie, Dresden 2003
Gut leben – Fragen zur Ethik von Ekkehard Martens, 1. Aufl. München 2001
Holger Buckhart/ Jürgen Sikora (Hrsg.), *Praktische Philosophie – Philosophische Praxis*, Darmstadt 2005
5. Für Lehramtsstudenten
6. Philosophie Lehramt (Staatsexamen)
BA Phil: Modul „Schulische Vermittlungskompetenz“ (B.Phi.12A)

Oberstudienrat Günter Gersting

1. ^{WuN}Proseminar: Einführung in die Fachdidaktik Werte und Normen
2. Fr 10-12 Uhr, ERZ N 716
3. Nach einer Einführung in allgemeine Prinzipien der Didaktik sollen die Spezifika des Faches Werte und Normen dargestellt und diskutiert werden. Zur Konkretisierung der Ziele und Methoden werden Beispiele aus dem Werte und Normen-Unterricht (Sek. I und II) vorgetragen und Themenvorschläge erörtert.
4. Kant, Einführung des Begriffs „Anthropologie“ in den Vorlesungen über Logik (1800) aus *Anthropologie als philosophische Reflexion über den Menschen*, Aschendorffs phil. Textreihe, Kurs 6
Philosophieren können, hrsg. von Martens /Steenblock,
Faszination Denken – eine Einführung in die Philosophie von Volker Steenblock.
Martin Morgenstern, Hintergründe: *Die Philosophie und ihre Fragen*, 2. Aufl., Düsseldorf, 1996
Gut leben – Fragen zur Ethik von Ekkehard Martens, 1. Aufl. München 2001.
Einführung in die Philosophie, hrsg. von Barbara Brüning und Eva-Maria Sewing, Kurshefte Ethik/ Philosophie, 1. Aufl. Berlin 2004.
5. Für Lehramtsstudenten
6. BA WuN: Modul „Vermittlungskompetenz“ (B.Wun.12.1)

Empfehlungen zum Studium des Bachelor-Studiengangs Philosophie

Der Vorstand des Philosophischen Seminars möchte an dieser Stelle einige allgemeine Empfehlungen für ein erfolgreiches Studium der Philosophie im Bachelor-Studiengang aussprechen. Einer der Gründe hierfür liegt darin, dass die flächendeckende Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor-Master-Modell zu tiefgreifenden Veränderungen in Studium und Lehre geführt hat, die dem Anliegen und der Eigenart der Philosophie nur dann förderlich sind, wenn es Ihnen, den Studierenden gelingt, eine davon unabhängige, selbständige Einstellung zu dem Fach zu finden.

Sie werden zu Beginn des Studiums mit einer Studien- und Prüfungsordnung konfrontiert, die ein sehr kompliziertes Modulsystem enthält, und haben vermutlich erst einmal alle Hände voll damit zu tun, sich in diesem System zurechtzufinden. Es entsteht leicht der Eindruck, als wären die Auswahl passender Lehrveranstaltungen für die geforderten Module und das Bestehen der Modulprüfungen der eigentliche Sinn und Zweck des Studiums. Bitte vergessen Sie nie, dass dieses gesamte Modul- und Prüfungswesen nicht der Zweck ist, sondern nur ein äußerer Rahmen, innerhalb dessen sich das eigentlich Wichtige abspielen soll: die Entwicklung Ihrer eigenen philosophischen Kompetenz.

Es geht im Philosophiestudium nicht in erster Linie darum, abprüfbares Fachwissen zu erwerben – das Sie allerdings auch benötigen –, sondern die Befähigung zu eigenem philosophischen Arbeiten auszubilden, oder frei nach Kant: *nicht Philosophie, sondern Philosophieren zu lernen*. Lassen Sie sich durch die häufigen studienbegleitenden Prüfungen nicht zu einer passiven Haltung verleiten, in der Sie sich nur Reproduktionswissen aneignen. Nutzen Sie in den Seminaren aktiv die Gelegenheit, sich in mündlicher freier Rede über abstrakte Gegenstände zu üben; stellen Sie Ihre eigenen, zu Hause erarbeiteten Argumentationsanalysen, Textinterpretationen, nicht zuletzt Ihre eigenen Ideen zur Diskussion; lassen Sie sich die Dinge nicht immer „vorkauen“, sondern probieren Sie das philosophische Arbeiten selbst aus. Denn letztlich verstehen und beherrschen Sie nur das, was Sie selbst machen oder machen können.

Die zentrale Tugend des Philosophierens ist das Selbstdenken, die Selbständigkeit des reflektierenden Subjektes. Verstehen Sie sich selbst als Subjekt und Motor Ihres Studiums! Fühlen Sie sich für die Entwicklung Ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten zuständig! Trotz der (im Bachelor-Studiengang allerdings sehr hohen) Prüfungslast sollten Sie sich die Eigenverantwortung für Ihre Ausbildung nicht gänzlich abnehmen lassen, sondern die verbleibenden Spielräume nutzen, um Ihren eigenen philosophischen Interessen nachzugehen. Lesen Sie nach Möglichkeit auch Texte, die nicht

unmittelbar für die nächste Klausur gefordert werden, wenn sie Sie interessieren oder auch wenn Sie merken, dass Sie sie um Ihrer Fachkompetenz willen kennen sollten. (Auf bestimmte Standardtexte stößt man immer wieder, auch wenn man gerade kein Seminar darüber besucht.) Stöbern Sie von Zeit zu Zeit mal einen ganzen Nachmittag lang aufs Geratewohl in der Seminarbibliothek, um selbst aus erster Hand zu sehen, was es in der Philosophie alles gibt. Sehen Sie sich auch gelegentlich die neuesten Fachzeitschriften mit den aktuellen Debatten an. Sollten Sie sich dabei ertappen, dass Sie sich unwillkürlich bei einem bestimmten Thema festlesen, dann lassen Sie das ruhig zu und gehen Sie diesem Impuls nach. Wer nur das für die gerade anstehenden Prüfungen unbedingt Nötige tut, begibt sich in Abhängigkeit von den kontingenten Umständen des Prüfungswesens und des aktuellen Lehrplans, und das sollten Sie nicht tun. Bringen Sie aber auch Geduld für Texte auf, die Ihnen nicht gleich beim ersten Anblick zusagen. Ernsthafte Philosophie gilt mit Recht als schwierig, und der Zugang zu ihr ist ohne ein gewisses Maß an Ausdauer und Unlusttoleranz kaum zu gewinnen.

Es ist möglich, dass die Vielfalt der angebotenen Themen, die Unterschiedlichkeit der Denkansätze in der Philosophie, aber auch die Wahlmöglichkeiten des Studiengangs Sie vor Orientierungsprobleme stellen. Sie werden fragen: Wie findet man denn heraus, welche Teilgebiete der Philosophie am ehesten ein gewinnbringendes Studium verheißen? Hierauf können wir Ihnen keine pauschale Antwort bieten; wir bitten Sie aber, in unsere Sprechstunden zu kommen, um mit uns herauszufinden, welche Schwerpunkte unseres Instituts mit Ihren persönlichen Interessen am besten zusammenpassen.

Natürlich haben Sie die größte Chance, die zu Ihnen passenden Interessengebiete zu vertiefen, wenn Sie sie kennen. Daraus ergibt sich der Ratschlag, sich zu Beginn des Studiums offen und neugierig recht viele verschiedene philosophische Aktivitäten anzusehen. Wenn Ihnen eine unserer Veranstaltungen überhaupt nicht zusagt, sollten Sie sie nicht aus bloßem Pflichtgefühl ein Semester lang über sich ergehen lassen; bevor Sie die Sache fallen lassen, sollten Sie aber herauszufinden versuchen, ob Ihr Desinteresse vielleicht daher rührt, dass Sie sich auf die Veranstaltung nicht genug vorbereitet haben. (Die Hauptarbeit für ein Proseminar findet grundsätzlich nicht während der neunzig Minuten statt, in denen es läuft!)

So früh wie möglich sollten Sie möglichst viele unserer Unterrichtenden in Lehrveranstaltungen kennenlernen. Es wäre eine ungesunde Diät, wenn Sie immer nur die Seminare derselben Dozenten und Dozentinnen besuchen wollten. Insbesondere möchten wir Sie davor warnen, immer nur die Seminare der jüngeren Dozenten zu besuchen. Frühe Kontakte zu Professoren haben noch keinem geschadet; Berührungängste sind töricht.

Nutzen Sie zudem alle zusätzlichen Möglichkeiten, Ihren philosophischen Horizont zu erweitern. An unserem Institut gibt es drei Veranstaltungsreihen mit Vorträgen und Diskussionen zu den verschiedensten philosophischen Themen: erstens die offiziellen *Gastvorträge* mit bekannten Philosophinnen und Philosophen aus dem In- und Ausland; zweitens das *Mittelbau-Kolloquium*, in dem junge professionelle Philosoph(inn)en aus ihrer Arbeit berichten; und drittens den *Runden Tisch Philosophie* mit Vorträgen fortgeschrittener Student(inn)en und Doktorand(inn)en aus unserem Institut. Die meisten dieser Veranstaltungen finden mittwochs am Abend statt (ab 20 Uhr c.t.), und Sie sind zu allen diesen Veranstaltungen eingeladen.

Zwei weitere Ratschläge möchten wir hinzufügen. Nach unseren Erfahrungen fällt ein ernsthaftes Philosophie-Studium denen leichter, die dieses Studium nicht als Einzelkämpfer betreiben, sondern sich (außerhalb unserer offiziellen Veranstaltungen) mit anderen Studierenden regelmäßig austauschen. Die Fähigkeit zum gedanklichen Austausch ist ein wesentlicher Bestandteil philosophischer Kompetenz. Wir empfehlen, dass Sie sich an Arbeitsgruppen beteiligen, Referate zusammen vorbereiten – aber auch, dass Sie Ihre philosophischen Texte mit Kommilitonen besprechen. (Sie schreiben nicht nur für uns Dozenten und die Schublade!)

Der zweite Ratschlag betrifft die *Art* der Studienleistungen. Unsere Bachelor-Ordnung sieht verschiedene Arbeitsformen vor, also z. B. Klausur in einer Vorlesung oder einem Seminar; Abgabe einiger kürzerer Essays während des Semesters; Protokolle und mündliche Kurzreferate als semesterbegleitende Studienleistungen; klassische Hausarbeit (die üblicherweise nach dem Semester in der vorlesungsfreien Zeit erarbeitet wird). Auch hier möchten wir uns gegen eine einseitige Diät aussprechen; probieren Sie möglichst unterschiedliche Arbeitsformen aus. Vielleicht fällt es Ihnen besonders zu Beginn des Studiums schwer, einen längeren, eigenständigen und philosophisch interessanten Text zu verfassen; dann empfiehlt sich, es nicht gleich mit der klassischen Hausarbeit zu versuchen, sondern mit kleineren Formen zu beginnen und schrittweise zu lernen, längere Arbeiten zu verfassen.

Wir hoffen, dass Ihnen unsere Ratschläge helfen, bei uns und mit uns ein interessantes, eigenständiges und anspruchsvolles Studium der Philosophie zu verwirklichen!